

Magnolien bringen grünes Paradies auf über 30.000 Quadratmetern zum Leuchten

Von Claudia Marsal

Zwei Männer haben vor 43 Jahren ein altes Bauerngehöft nebst Garten zu neuem Leben erweckt. Heute pilgern jährlich abertausende Menschen auf das über 30.000 Quadratmeter große Areal.

CHRISTIANSBERG – Seit 1982 hegen und pflegen Walter Kapron und Manfred Genseburg einen für unsere Region einzigartigen Garten. Die beiden Männer haben sich in Christiansberg ihren Traum vom eigenen „Grünen Paradies“ auf über 30.000 Quadratmetern erfüllt.

Was für eine Oase das riesige Grundstück ganzjährig ist, hat sich längst deutschlandweit herumgesprochen. Aus der ganzen Bundesrepublik und darüber hinaus pilgern Menschen ans Stettiner Haff, um sich dort umzusehen und zu erholen.



Manfred Genseburg (links) freut sich über Gäste und empfängt sie meistens persönlich. FOTO: CLAUDIA MARSAL

Von den Erbauern ist zu erfahren, dass sie in Christiansberg vor über 40 Jahren zunächst ein Bauerngehöft mit einem alten Obstgarten und einem natürlichen Teich erworben hatten. „Wir wollten etwas Besonderes in unserer Region schaffen und verliehen dem Garten im Laufe der Jahre den Charakter einer Parkanlage.“

Das notwendige Wissen hatten sich die zwei im Selbststudium und über den Austausch mit Gleichgesinnten angeeignet, heißt es weiter: „Denn viele der seltenen Pflanzen wachsen und gedeihen nur unter sachverständiger Pflege. Mit diesen Pflanzen wuchs auch das Interesse von Freunden und Bekannten, sich den Garten anzuschauen. Für uns Christiansberger resultierte daraus der Entschluss, den eigenen Garten ganzjährig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Das ist bis heute so geblieben. Aktuell stehen hier die Magnolien in voller Pracht. Viele machen sich deshalb momentan auf den Weg, um ja nicht das Leuchten der Tulpenbäume zu verpassen, die sich hier in allen Farben und Formen präsentieren. Seit dem vergangenen Wochenende können sich die Gäste hier auch wieder kulinarisch laben.

Das Café „Magnolia“ hat ab sofort bei schönem Wetter täglich geöffnet, war am vergangenen Samstag vom Team zu erfahren. Denn auch den Köstlichkeiten der Eis- und Tortentheke ist es zu verdanken, dass sich dieser Privatgarten als beliebtes und außergewöhnliches Ausflugsziel in der Region etabliert hat. Selbst mehrere Reisebusse haben zeitgleich Platz, so riesig ist das Gelände.

Viele Besucher wertschätzen auch den persönlichen Austausch mit den Besitzern, die keine Gelegenheit für einen Schwatz auslassen. An ihnen kommt man eh nicht vorbei, denn abkassiert wird für den Besuch wie schon seit vielen Jahrzehnten ganz vorn im Häuschen von den beiden Herren selbst.



Die Anlage ist ein wahres Meisterwerk der beiden Männer aus Christiansberg.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

Da wechseln dann nicht nur die Münzen – der Eintritt ist nach wie vor spottbillig – den Besitzer, sondern auch wohlwollende Worte und vor allem Tipps, wie man sein eigenes Refugium zu so einem Prachtobjekt machen kann.

Grundvoraussetzung ist vermutlich Aufopferungsbereitschaft, denn man kann sich kaum ausmalen, wie viel, Arbeit in dem riesigen Areal steckt, das sich zu jeder Jahreszeit in einem top gepflegten Zustand präsentiert.

Einlass ist täglich von 10 bis 18 Uhr. Die Mitnahme von Hunden ist allerdings nicht gestattet. Im „Magnolia“ Platz nehmen darf man auch ohne Besuch des Botanischen Gartens – aber wer wollte das schon ...

(Quelle: Nordkurier, Donnerstag, 17. April 2025)